

# „Noch keine Parität in der Politik erreicht“

**Wolfratshauer Stadträtinnen laden kommunalpolitisch interessierte Frauen zu einem Gedankenaustausch ein**



Laden Geschlechtsgenossinnen zu einer Diskussion ein: Die Wolfratshauer Stadträtinnen (v. li.) Dr. Ulrike Krischke (Bürgervereinigung), Gerlinde Berchtold (SPD), Renate Tilke (CSU), Assunta Tammelleo (Grüne), Claudia Drexl-Weile (CSU), Annette Heinloth und Jennifer Layton (beide Grüne) sowie Ingrid Schnaller (SPD). Foto: Privat

**Wolfratshausen – Acht Frauen sitzen im 24-köpfigen Wolfratshauer Stadtrat – und die laden ihre Geschlechtsgenossinnen zu einem „offenen Gespräch und Austausch“ ein. Das Treffen unter dem Motto „Aus nächster Nähe – Wolfratshauer Stadträtinnen laden ein“ soll der Auftakt einer künftig regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe sein.**

Es ist ein überfraktioneller Zusammenschluss der Mandatsträgerinnen Gerlinde Berchtold, Claudia Drexl-Weile, Annette Heinloth, Dr. Ulrike Krischke, Jenny Layton, Ingrid Schnaller, Assunta Tammelleo und Renate Tilke. Sie wollen mit Frauen aus Wolfratshausen und den Nachbarkommunen, die an kommunalpolitischen Themen interessiert sind, debattieren. Treffpunkt ist am Sonntag, 14. April, um 10 Uhr das Wirtshaus Flößerei.

„Obwohl Frauen seit mehr als 100 Jahren das Recht haben, zu wählen und

gewählt zu werden, ist noch keine Parität in der Politik erreicht“, stellt Stadträtin Dr. Ulrike Krischke in einer Pressemitteilung fest. „Der Frauenanteil in den Parlamenten geht sogar zurück.“ Im Deutschen Bundestag sank die Frauenquote von rund 37 Prozent in der 18. Legislaturperiode auf aktuell knapp 31 Prozent. „In Wolfratshausen sind nur acht der 24 Sitze im Stadtrat von Frauen besetzt“, bedauert Krischke. Und: Nur rund zehn Prozent der Rathäuser und Landratsämter im Freistaat werden nach ihren Worten von Frauen geführt. Krischke: „Die Wolfratshausener Stadträtinnen wollen sich daher stärker bei der Gewinnung von Frauen für die aktive Politik engagieren.“ Darüber hinaus wollen sie die Frauen unterstützen, die sich bereits in den unterschiedlichen öffentlichkeitswirksamen Ämtern engagieren. „Rollenstereotype und Traditionen müssen verändert werden, um die Unterrepräsentanz von Frauen in öffentlichen Ämtern zu verändern“, betont Krischke im Namen der Stadträtinnen. Die Gesprächsrunde am 14. April soll der Auftakt sein – in regelmäßigem Turnus ist geplant, das Thema „Frauen in öffentlichen Ämtern“ zu diskutieren und zu fördern.

cce